

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Abonnements-Bedingungen:
 Abonnements-Preis pränumerando:
 Vierteljahr 3,50 Mk., monatlich 1,10 Mk.,
 wöchentlich 25 Pf. frei ins Haus.
 Einzelne Nummer 5 Pf. Sonntags-
 Nummer mit illustrierter Sonntags-
 Beilage „Die Neue Welt“ 10 Pf. Post-
 Abonnement: 3,50 Mark pro Quartal.
 Eingetragen in der Post-Verwaltung
 Postliste für 1897 unter Nr. 7497.
 Unter Kreuzband für Deutschland und
 Oesterreich-Ungarn 2 Mark, für das
 übrige Ausland 3 Mark pro Monat.
 Erscheint täglich außer Montags.

Die Insertions-Gebühr
 beträgt für die sechsgepaltene Kolonne
 je oder deren Raum 40 Pf., für
 Vereins- und Versammlungs-Kaufleute,
 sowie Arbeitsmarkt 20 Pf. Inserate
 für die nächste Nummer müssen bis
 4 Uhr nachmittags in der Expedition
 abgegeben werden. Die Expedition
 ist an Wochentagen bis 7 Uhr abends,
 an Sonn- und Festtagen bis 9 Uhr
 vormittags geöffnet.

Lehrerpreis: Amt I, Nr. 1508.
Telegramm-Adresse:
 „Sozialdemokrat Berlin“.

Redaktion: SW. 19, Reuß-Strasse 2.

Sonnabend, den 30. Oktober 1897.

Expedition: SW. 19, Reuß-Strasse 3.

„Ueber den Parteien“.

In dem unglücklichen Versuch, welchen die „Konservative Korrespondenz“ gemacht hat, um unseren Artikel über die „entscheidende Stelle“ zu widerlegen, kommt am Schlusse der Passus vor:

Die Entscheidung kann immer nur an einer Stelle ausgeübt werden, die über den Klassenunterschieden steht, die also zum besten des Gemeinwohl den Ausgleich widerstrebender Elemente herbeizuführen vermag. Nicht nur nach göttlichen, sondern auch nach menschlichem Reichs- und Landes-Recht steht an dieser Stelle der Monarch und keine „Volkssouveränität“, am allerwenigsten aber die sozialdemokratische Klassensozialität, wird im Stande sein, dieses Recht zu beugen oder zu verschieben. Mit solchen Phrasen, wie sie der „Vorwärts“ in die Menge zu schleudern liebt, wird unser monarchisches deutsches Volk sich nicht tödren lassen.

Gut gebrüllt! Mit den sinnlosen Phrasen der Herren Junker wird das deutsche Volk sich ganz sicher nicht tödren lassen.

Die „entscheidende Stelle“ soll über den Klassenunterschieden stehen. Betrachten wir diese Phrase. Ueber den Klassenunterschieden stehen kann kein Mensch. Es ist das eine Unmöglichkeit. Denn stellen wir uns auf den Standpunkt des Klassenkampfes, wie die „Konservative Korrespondenz“ in ihrer naiven Unbewusstheit der Konsequenzen gethan hat, so theilen wir damit die Gesellschaft in zwei von einander abgegrenzte Klassen, zwischen denen gewisse menschiedene Elemente hin und her schwanken, über die sich zu erheben jedoch in der Macht keines Menschen ist.

Den Wunsch, das Bestreben mag dieser und jener wohl haben, allein dieser Wunsch ist eine Utopie. Der Wunsch drückte sich, wenn auch nur andeutungsweise, in den Februar-Erlassen des jetzigen Kaisers aus. Dem Monarchen war es sicherlich ernst mit seinem Wunsch, und er hat sicherlich, unter Benutzung der ihm zu Gebote stehenden Machtmittel, sich nach Kräften bemüht, den Wunsch zu verwirklichen. Und der Erfolg? Jedermann, der die Geschichte der letzten sieben Jahre verfolgt hat, weiß, daß das Programm der Februar-Erlasse nicht verwirklicht worden ist. Sie sind nicht verwirklicht worden, weil dies eine Unmöglichkeit war. Der Monarch kann beim besten Willen die Gesetze nicht ändern, nach welchen die Entwicklung der bürgerlichen Gesellschaft sich vollzieht. Das Schicksal der Februar-Erlasse ist der schlagendste Beweis für die Richtigkeit unserer Anschauung.

So wenig der Monarch sich über die Klassenunterschiede emporschwingen kann, ebenso wenig kann er sich über die Parteien erheben. Die Parteien und der Parteienkampf sind ja das politische Ergebnis der Klassenunterschiede, oder richtiger gesagt: der Klassegegensätze. Und es ist eine bekannte, jetzt ziemlich allgemein anerkannte Wahrheit, daß mit der Zuspitzung der Klassegegensätze und Klasseninteressen die politischen Parteien immer mehr zu ökonomischen Interessengruppen und Interessensarmeen sich gestalten müssen.

Das Wort, daß der Monarch über den Parteien stehe, ist uralte. Es kam auf zur Zeit, wo der Begriff des Gottesgnadenthums und des absoluten Königthums auskristallisiert ward. Und es ist in ein System gebracht worden; am plumpesten von den journalistischen Panusnoten des preussischen Junkerthums, das, nachdem ihm seine raubritterliche Rebellion gegen das Haus Hohenzollern mißlungen war, dieses durch überchwängliche Behauptungen der Loyalität zu seiner Drahtguppe machen wollte — nach dem berühmten Sprüchlein:

Der König absolut!
 — Wenn er unsern Willen thut.
 Besonders eifrig ward dieses „System“ gepflegt von dem Erzjunker Bismarck, der zur Durchführung seiner „nationalen“ Umsturzpolitik des preussischen Königs bedurfte.

Wie er den Monarchen für seine Pläne gewann, und wie er ihn mißbrauchte, — wie er ihn 1864 in den schleswig-holsteinischen Fragen täuschte, — wie er ihn 1866 hinteres Licht führte und in den Bruderkrieg mit Oesterreich trieb — wie er ihn durch „Redaktion“ der Emser Depesche und deren Verwindung aus einer Chamade in eine Fanfare zum „heiligen Krieg“ gegen Frankreich nöthigte — das ist im Gedächtniß aller Lebenden, die Augen haben zu sehen und Ohren zu hören, und das ist von denen, die es vergessen haben, bei Lamarmora, Benedetti und Bismarck's eigenen Reklameschreibern nachzulernen.

Als Bismarck zur Konfliktzeit das fortschrittliche Bürgerthum nicht übermächtigen konnte, setzte er den „Acheron“ in Bewegung, holte sich aus Frankreich das rothe Gespenst und taufte das „über den Parteien stehende Königthum“: „Soziales Königthum“.

Die Hohenzollern waren „Könige der Bettler“, das Hohenzollernthum ein Königthum, das die Schwachen gegen die Starken schützte, den Gegensatz zwischen Arm und Reich aufhob und das Räthsel der modernen Sphäre: die soziale Frage, löste.

Was aus dieser Legende von den Königen der Bettler (rois des gueux) geworden ist — wie die Herren Junker jetzt die Bettler waren, die sich hinter dem „König absolut“ versteckten, um auf Staatskosten mit Liebesgaben gesättigt zu werden — und wie die Arbeiter unter dem Regiment der „kaiserlichen Botschaft“ vom sozialen König- oder Kaiserthum

mit der Peitsche des Sozialistengesetzes traktiert wurden, das ist Geschichte, das braucht nicht gesagt zu werden.

Unter Wilhelm I. trat die Thatsache, daß der König nicht über den Parteien steht, in den Hintergrund, weil die Person des Monarchen durch die Person seines „Handlangers“ Bismarck vollständig überschattet ward. Der „treue Vasall“ deckte sich zwar, obgleich er dies anderen ausf hestigte verbot, bei jeder Gelegenheit in denkbar unritterlichster Weise mit der Person des Monarchen, allein er überragte ihn zugleich so, daß nur seine Person vor der Welt stand, und daß alle Verantwortlichkeit auf seine Person fiel.

Nach dem Tode Wilhelm's I. und dem kurzen schattenhaften Zwischenspiel des unglücklichen Friedrich III. änderte sich das Verhältnis durchaus. Der neue Monarch „zerschmetterte“ den Fürsten Bismarck, wurde sein eigener Reichskanzler und brach — nach einem kurzen Anlauf, um, durch die Februar-Erlasse, einen festen Punkt über den Parteien zu gewinnen — impulsiv mit der Utopie der Parteilosigkeit. Er sagte es als seine königliche Pflicht auf, in dem Kampf der Parteien nicht zu vermitteln, sondern an der Spitze der einen der beiden kämpfenden Parteien gegen die andere zu kämpfen. Alle Elemente der Ordnung, d. h. wie die Dinge nun einmal liegen, alle Anhänger der kapitalistischen Wirtschaft, rief der Monarch ausdrücklich unter seine Fahnen zum Kampf gegen die Parteien des „Umsturzes“, d. h. gegen den Sozialismus. In schärferer Form Partei zu ergreifen, ist einfach unmöglich.

Was soll da noch das Gefasel der „Konservativen Korrespondenz“, daß der Monarch über den Klassenunterschieden stehe? Hinter dieser heuchlerischen Phrase verbirgt sich das „Königthum absolut, wenn es unseren Willen thut“.

Wird der Monarch in den Vordergrund des Parteikampfes gestellt, so ist er mit Nothwendigkeit auch den Hieb-, Stich- und Schußwunden des Parteikampfes ausgesetzt; der Papierschleib des Majestäts-Paragrafen giebt da keinen Schutz. Im Gegentheil: jeder Majestätsbeleidigungs-Prozess ist ein Stoß ins Herz des monarchischen Glaubens.

Der in den Parteikampf gezerrte Monarch fordert naturgemäß die Leidenschaft der in seinem Namen Bekämpften heraus; er ist deshalb angewiesen auf die Unterstützung seiner Partei; und die Partei des Monarchen zu führen, das ist in preussisch-Deutschland sein „Geburtsrecht“, welches die Junker für sich in Anspruch nehmen.

Wer dies erwägt, begreift sofort das Spiel unserer Junker, begreift, warum sie den Namen des Monarchen immer mehr in den Parteikampf hineinziehen und den Monarchen selbst den breiten Volksmassen immer mehr zu entfremden suchen.

In England, wo das Gottesgnadenthum schon vor 250 Jahren beseitigt wurde, ist die Monarchie wirklich über die Parteien gestellt worden. Es wurde dies dadurch erreicht, daß die Person des Monarchen durch Einsetzung verantwortlicher Rathgeber (Minister, Staatssekretäre) persönlich von jeder politischen Verantwortlichkeit befreit ward. Das preussisch-deutsche Junkerthum haßt aber die parlamentarische Regierung, weil sie den dauernden Mißbrauch der Monarchie zu persönlichen und Klüngelzwecken ausschließt.

Kein Zweifel, daß die Monarchie in dem parlamentarischen England weit fester eingewurzelt ist, als in dem junkerlichen Deutschland.

Hören wir, was in dieser Beziehung ein ultramonarchischer Mann, der ehemalige Reichsgerichtsrath Mittelstädt, über die Wirkung des persönlichen Regiments, was es jetzt in Deutschland sich geltend macht, in seinem von uns schon besprochenen Briefe sagt:

„Judem der Kaiser, sieht sich selbst und seine Person repräsentierend, also dauernd und allzu persönlich handelnd fortgesetzt im scharf beleuchteten Vordergrund der Staatsbühne stellt, läuft er Gefahr, sich selbst, seine Krone, sein königliches Ansehen und seine souveräne Herrschaft vor der Zeit zu verbrauchen.“

„Ich besorge, in Ihrer Sphäre, verehrter Freund, ahnt man kaum, wie entsetzlich rasch sowohl in den Kreisen unseres Beamtenthums, wie in den weiten Schichten deutschen Bürgerthums die Empfindungen persönlicher Verehrung, ehrerbietiger Ehren, rückhaltloser Treue dem Träger der deutschen Kaiserkrone gegenüber sich verflüchtigt haben. Was darüber wegläuscht, ist einmal der rothe Lappen der Sozialdemokratie und zum andern Theil eine ungewöhnliche Anhäufung charakterloser Feigheit und serviler Heuchelei.“

Wir stehen auf dem heißen, vulkanisch durchwühlten Boden des Deutschen Reiches, um die Mitte dieses Jahrhunderts durch eine Revolution zurecht gesetzt, später durch Krieg, Eroberung, den Sturz von Thronen, durch den papiernen Vertrag einer neuen Verfassungsurkunde und durch das allgemeine Stimmrecht zusammengekniet und sanktionirt. Ein allzu persönliches Regiment, das diese Lage der Dinge nicht mit aller Schärfe unermüdlich im Auge behält, wird trotz allen individuellen Tugenden und allen edlen Absichten des Regenten der deutschen Monarchie früher oder später eine Katastrophe bereiten.“

Aber unsere Junker wollen ja eine Katastrophe. Sie haben bei einem „Kladderadatsch“ nichts zu verlieren, und je tiefer die Klust wird zwischen dem Monarchen und den breiten Volksmassen, desto äppiger bläht der Junker weizen.

Politische Ueberblick.

Berlin, 29. Oktober.

Kein Kanzlerwechsel! Das Wolff'sche Bureau verbreitet heute Abend folgende zwei Depeschen:

Berlin, 29. Oktober. Seine Majestät der Kaiser stattete heute vor der Abreise von Berlin dem Herrn Reichskanzler einen längeren Besuch ab.

Berlin, 29. Oktober. Nachdem der Bundesrath seine Plenarsitzungen wieder ausgenommen hat, wird demnächst der Entwurf der Militär-Strasprozeß-Ordnung zur Berathung und Beschlußfassung gelangen. Damit ist die Vorlage des Entwurfs an den Reichstag gesichert.

Mit diesen hochoffiziösen Auslassungen ist endlich etwas Klarheit in den Nebel von Vermuthungen und Gerüchten gekommen, in den seit Monaten die wichtigsten Fragen der Reichspolitik eingehüllt waren.

Und die Klärung, die uns die obigen Mittheilungen geben, ist erfreulicher, als von mancher Seite in letzter Zeit erwartet wurde.

Fürst Hohenlohe wird weiter im Amte verbleiben und er soll in die Lage versetzt werden, den versprochenen Entwurf der Militär-Strasprozeß-Reform vor den Reichstag zu bringen.

Es wird sich nun fragen, welcher Art der Entwurf sein wird, ob er Grundsätze vertreten wird, welche „modernen Rechtsanschauungen“ entsprechen, wie der Reichskanzler es im Frühjahr 1896 versprach.

Es wird sich fragen, ob die mächtigen Widersacher der Reform, da sie ihren Willen nicht durchzubrüden vermochten, doch wenigstens nur eine solche Reform zuließen, die das deutsche Volk nicht als eine wirkliche Reform anzuerkennen vermag.

Wir wollen dies nicht hoffen. Wir wollen hoffen, daß die Regierung eine Vorlage bringt, die den jahrzehntealten Wünschen des Volkes vollaus entspricht.

Lange, überlange hat es gedauert, bis die Regierung sich zur Ausführung ihrer Zusagen entschlossen hat. Es bedurfte dazu zäher Arbeit, rastlosen Drängens, unablässigen Forderens seitens derer, welche im Namen des Volkes, im Namen der deutschen Soldaten die Reform forderten.

Nicht vergeblich war dieses Bemühen.

Sollte aber, zu welcher Befürchtung nur zu viel Anlaß vorliegt, die Reform nur eine unzureichende Halbheit werden, so wird das Vorlangen nach einem ganzen Werke, nach völliger Befriedigung der berechtigten Wünsche des deutschen Volkes fortbauern und sich Geltung zu schaffen wissen!

Die badischen Landtagswahlen werden übereinstimmend von den Organen aller Parteien als ein schwerer Schlag für die nationalliberale Partei angesehen, selbst die nationalliberale Presse muß sich ins unvermeidliche fügen und den Zug nach links, das Abbrechen der breiten Volksfrachten von der nationalliberalen Partei offen eingestehen.

Eine Privatdepesche meldet uns:

Das endgiltige Resultat ist:

Die Nationalliberalen verlieren fünf Sitze, und zwar drei, zwei in Karlsruhe und einen in Mannheim, an die Sozialdemokraten, einen, den dritten Karlsruher Parlamentarier, an die Demokraten, einen, Heidelberg-Land, an die Antisemiten. Der bisher von Stegmüller vertretene Kreis Lörrach-Stadt geht an die Freisinnigen über. In der nächsten Kammer werden neben 27 Nationalliberalen 21 Mitglieder der Zentrumsparthei, je 5 Sozialdemokraten und freisinnige Demokraten, je 2 Antisemiten und Konservative und ein reiner Freisinniger sitzen.

Aus Mannheim wird der „Frankfurter Zeitung“ gemeldet:

Als eine Ironie des Schicksals muß man es bezeichnen, daß das indirekte Wahlsystem auch diesmal für die Sozialdemokratie Vortheil gebracht hat. Im Verhältnis zu den abgegebenen Stimmen hatten nämlich auf die Sozialdemokraten nur 247 (Statt 338), auf die Demokraten dagegen 108 (Statt 47) und auf die Nationalliberalen 189 (Statt 109) Wahlmänner entfallen müssen. —

Das österreichische Abgeordnetenhaus hatte gestern seine erste Abend Sitzung zur Berathung des für den Grafen Badien zur Lebensfrage gewordenen Ausgleichsprovisoriums. Man dachte, daß die Obstruktion nun gebrochen sei, die ganze politische Welt war begierig, ob die deutsch-bürgerlichen Parteien zur Abstimmungs-politik schreiten würden. Sie haben sich dieses Mittel ausgespart und gleich den irländischen Obstruktionisten das Todtreden versucht. Und es muß anerkannt werden, daß sie dieses Mittel in einer alle Vorbilder in der parlamentarischen Geschichte übertreffenden Weise angewendet verstanden.

Gestern Nachmittag hatte sich das österreichische Abgeordnetenhaus auf 7 Uhr abends vertagt, und von da ab tagte das Abgeordnetenhaus ununterbrochen volle 27 Stunden.

Die Sitzung endete mit einem vollen Siege der Obstruktion. Die Majoritätsparteien, die mit aller Gewalt, mit den Mitteln äußerster Rücksichtslosigkeit, durch Erzielen der körperlichen Erschöpfung bei den Mitgliedern der Opposition die erste Besung des Ausgleichsprovisoriums in einer Sitzung

Briefkasten der Redaktion.

Wir bitten, bei jeder Anfrage eine Adresse (zwei Buchstaben oder eine Zahl) anzugeben, unter der die Antwort ertheilt werden soll.

scheln nichts zu thun. Zahlen müssen Sie bei Ausübung des Scheind...

rungs-Vereine sind nach dem preussischen Gesetz vom Mai 1853...

Orts-Krankenkasse für das Gewerbe der Verfertigung von Musikinstrumenten. Generalversammlung...

Bekanntmachung. Abänderung zum Statut der Orts-Krankenkasse für das Gewerbe der Verfertigung von Musikinstrumenten...

Generalversammlung d. Vertreter d. Arbeitnehmer für die Mitglieder der Orts-Krankenkasse bei Gelb- und Ringelher Berlin.

Orts-Krankenkasse der Buchbinder u. verwand. Gewerbe. General-Versammlung am 8. November d. J.

Zentral-Kranken- u. Sterbekasse der Tischler und anderer gewerblich. Arbeiter. Mitglieder-Versammlung...

Carl Pehle. früherer Wirt, Wocher. 69, empfiehlt sein Reich- und Vorkoch-Bier-Local nebst Vereinszimmer.

Achtung! Montag, den 1. November, abends 8 1/2 Uhr: Große Volks-Versammlung in der „Norddeutschen Brauerei“...

Deutscher Holzarbeiter-Verband. (Berlin.) Montag, den 1. November, abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn...

Deutscher Holzarbeiter-Verband (Zahlstelle Berlin.) Montag, den 1. November, abends 8 1/2 Uhr: Branchen-Versammlung...

Verband der in Buchbindereien, der Papier- und Leder-Galanteriewaaren-Industrie beschäft. Arbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands.

Gesang-Verein „Kreuzberger Harmonie“ (Mitglied des Arbeiter-Sängerbundes.) Sonntag, den 13. November, abends 8 1/2 Uhr, in Bickel's Konzerthaus...

Stahlwaaren-Fabrik C. W. Engels in Foche bei Solingen ohne Kaufzwang? portofrei zur Ansicht! Nur 1 Mk. 50 Pfg. per Stück. Bild eines Messers.

Deutscher Metallarbeiter-Verband (Verwaltungsstelle Berlin.) Sonnabend, den 6. November cr.: Grosses Vokal- und Instrumental-Konzert...

Mariendorf Tempelhof. Dienstag, 2. Novbr., abends 8 1/2 Uhr. bei Gerth in Tempelhof (Vorstrasse): Versammlung des Arbeiter-Bildungsvereins...

Berein deutscher Schuhmacher. Zahlstelle I. Heute, Sonnabend, abends 8 1/2 Uhr, bei Wille, Kudradsstr. 26: Gemüthliches Beisammensein mit Tanz.

Arbeiter-Radfahrer-Verein „Berlin“. Sonntag, den 31. Oktober, Tour nach Jechendorf bei Dennenburg...

Arbeitsmarkt. Ein größeres Etablissement in Westpreußen sucht 100/170 Werkführer oder Vorarbeiter zum Konstruieren feiner Leisten...

Erklärung!

Die Bestände bestehend seit 12 Jahren
Herren- und Knaben-Garderoben-
Geschäfts

von Benno Ferester
fallen in kürzester Zeit ausverkauft werden.
Winter-Paletots, früher 14, 18, 24, 30, jetzt 9, 12, 15, 18 Mt.
Joppen, früher 8, 10, 12, 15, jetzt 5, 7, 8, 9 Mt.
Hohenzollern-Mäntel, früher 25, 29, 33, 40, jetzt
17, 22, 25, 28 Mt.
Knaben-Mäntel, früher 4, 5, 6, 8, jetzt 2, 3, 4, 5 Mt.
Jaquet-Anzüge, früher 15, 19, 24, 30, jetzt 10, 12, 16, 19 Mt.
Mod-Anzüge, früher 22, 26, 30, 38, jetzt 15, 18, 21, 24 Mt.
Burschen-Anzüge, früher 9, 12, 15, 19, jetzt 5, 7, 9, 10 Mt.
Knaben-Anzüge, früher 4, 5, 6, 8, jetzt 2, 3, 4, 5 Mt.
Stoff-Joppen, früher 3, 4, 5, 9, jetzt 2, 3, 4, 6 Mt. 31772*
62 Reinickendorferstr. 62
am Nettelbeckplatz. an der Stadtbahn.

Aug. Günther, Frankfurter Allee 16
empfiehlt sein
Weiß- und Gairisch-Bier total mehr gr. Vereinszimmer. 33032*

Park-Restaurant „Johannisthal“

Parf. 12/13 Inh.: Fritz Rau Parf. 12/13
Jeden Sonntag: Großer Ball. Anfang 4 Uhr.
Empfehle meinen Saal, 600 Personen fassend, zu allen Versammlungen
und Festlichkeiten.
Fritz Rau, Gastrich, früher Stalikerstr. 126.

Wirthshaus Schmargendorf,
Warnemünderstr. 6, direkt am Grunewald, mit Garten, Tanzsaal, Vereins-
zimmer, Kaffeehaus (à la Carte 60 Pf.) - Vereinen und Gesellschaften
angelegentlich empfohlen. - Vorzügliche Speisen und Getränke
zu soliden Preisen. Pilsener Bier, Glas 10 Pf. 29623*
Jeden Sonntag: Großer Ball. **Karl Baier.**

Wo? machen wir unsere Herren-Partie hin?
nach **Nickelswerder „Zum alten Freund“**,
da sind wir stets willkommen. 29611*

Achtung! O. J. Engelke, Neue Jakobstraße 26.
echten alten Nordhäuser Liter Nr. 1, 1/2 u. 3/4 Liter 0,50,
extra alte Waare 1,40, 0,70.
Kleinverkauf von 10 Pf. an.

Möbel und Polsterwaren Franz Tutzauer,
Tischlermeister, Berlin SW., Blücherstr. 14.

„Fortuna“

Größtes Herren- u. Knaben-Garderoben-Geschäft des Nordens
93 Kastanien-Allee 93, Ecke der Oderbergerstraße,

empfehlen in großer Auswahl 1/14*

Winter-Paletots, guter Qualität von 12 Mt. an		Hosen von reinwoollenem Stoff von 3,50 Mt. an
Hohenzollern-Mäntel 20		Winter-Joppen 6,-
Jaquet-Anzüge 13		Knaben-Anzüge u. Paletots
Mod-Anzüge 18		in großer Auswahl
Gehrock-Anzüge 27		Arbeiter-Bekleidung in großer Auswahl zu
		ausnahmsweise billigen Preisen.

Großes Stofflager
zur Anfertigung nach Maß
in eigener Werkstatt.

Dr. Simmel Moritzplatz,
i. Hand u. W. Schinger
Spezialarzt f. Haut u. Hornhäuten.
10-2, 5-7, Sonntag 10-12, 2-4.

Bahn-Atelier.
Kunst. Zähne in tadelloser Aus-
führung u. 3 Mt., Kronen u. 2 Mt. an.
Schmerzlos, Zahnziehen mit Cocain,
Gloréol, Chloroform und Pepsin
unter Betäubung eines prof. Arztes. Bei
Behandlung v. Nasen, Zähnen, Zahm-
gelenken, Zahnreinigung u. unvollst. Katen-
zahlung gestattet, Woche 1 Mt.

Guckel, Kunstler Platz 2,
Mollatstraße 12, Steglitzerstraße 71.

Künstliche Zähne.
H. Steffens, Rosenbaderstr. 61, 2. Etz.
Teilzahlung pr. Woche 1 Mt.

Industrie-Erwerb.
Einfache lohnende Fabrikation
leicht verkäuflicher tügl. Ver-
branchartikel, auch mit geringen
Mitteln ohne Fachkenntnisse
möglich. **Zahlreiche An-
erkennungen. Katalog gratis**
durch den Verlag „Der Er-
werb“, Altona u. Elbe.

Johannisbeerwein
10 Liter Weinglas 10 Pf.
Eugen Neumann & Co.,
Obst- und Beerenweinkellerei.
Damit ein geehrt. Publikum
sich von der Güte und Vorzüg-
lichkeit unserer Fruchtweine
überzeugen kann, haben wir einen
Ausschnitt errichtet und zwar
Kommandantenstr. 67.

Jede Uhr
reparieren und reinigen
solltet bei mir unter
Garantie d. Gutgehens
nur 1 Mark 50 Pf.
außer Bush, kleine Reparaturen
billiger. Großes Lager neuer und
gebrauchter Taschenuhren, Regu-
latoren und Wecker, alle Arten
Ketten, sowie Brillen u. Pinzetten.
Carl Lux, Uhrmacher,
35 Chaussee-Strasse 35.

Keil und billig
kauft man in der Norddeutschen Schuh-
fabrik von **W. Hiltacke**, ge-
gründet 1872, Stalikerstr. 13, Ecke
Admiralstraße, am Kolonnenplatz.

Winterpaletots, Anzüge, Joppen,
Reinickendorferstr. 62.
Spottbillig. Wandtische, Reanderstr. 6.

Betten, Gardinen, Tischdecken spottb.
Reanderstr. 6, Wandtische.

Saal frei
für Vereins-Festlichkeiten
32132* **Bergstrasse 12.**

Zum gemütlichen Stranz,
Restaurant und Garten,
Stralauer Allee No. 17b.
Telephon Amt VII Nr. 4182.
Sohlstelle vom Wahllokal des vierten
Wahlkreises, Vereinszimmer u. Piano.
Kassant von Pfefferberger,
Echt Potsdamer Stangen und
Eisbein-Beißer à 10 Pf.

H. Eberl's Festsäle
Kommandantenstrasse 72.
Habe noch einige Sonn-
abende u. Sonntage im November
und Dezember frei. 14456

27. November
solltet gratis zu vergeben. 33242*
Nieff's Festsäle,
Weberstr. 17.

Lanolinseife!
macht die Haut zart u. geschmeidig.
1 Stück Lanolinseife und ein reines
Handtuch liefert sich f. 10 Pf. v. Woche.
Handtuch-Berlei, Joh. S. Fiquier,
Neue Königstr. 17,
Reinickendorferstr. 17, Nr. 2087.

Brodhaus, Meyer's Lexikon,
wissenschaftl. Bücher beleibt und kauft,
sodass hohe Preise, Antiquarier
Kaufmannstr. 11/12 L. 60/10*

Alte Stiefel
ausw. Repar. u. Bef.
reell u. bill. Runge,
Prügerstraße 43. 15266

Hut-Engros-Geschäft
Alvin Sussmann, Holzmarktstr. 38, part.
Größte Leistungsfähigkeit der Hutbranche.
Herren-Hüte, weich oder steif, von 1,75 an bis 3,50 Mt.
Kinder-, Knaben- und Konfirmandenhüte von 1 Mt. an.
Hochleganter Zylinder Ia. 7,50 Mt. 33918*
Blüchstraße Ia. 5, 6, 7 Mt.
Letzte Neuheit „weicher Herrenhut“ in allen Farben pr. St. 2,75 Mt.
Sonntags geöffnet von 8-10 und 12-2 Uhr.

Konkurs-Ausverkauf

eleganter
Herren-Garderobe
der
Braunspan'schen Konkursmasse.
Die vorräthigen Belineen-Mäntel, Paletots, Joppen, Mod- und Jaquet-
Anzüge, einzelne Joppen und Westen sowie Knaben-Anzüge werden in dem
bisherigen Geschäftstotal

198 Oranienstrasse 198,
Gegend Heinrichsplatz,
mit anderen Waaren täglich von 9-1 Uhr vormittags und 3-8 1/2 Uhr
nachmittags zu billigen Taxpreisen ausverkauft.

Bestellungen nach Maass
werden von den noch vorhandenen Stoffen in bekannter guter Aus-
führung zu sehr soliden Preisen angefertigt.
Sonntag Verkaufzeit: 8-10, 12-2 Uhr. **Der Verwalter.**

Parteigenossen!

Schirme, Stöcke, Kravatten
nur mit
Hüte Kontrollmarke
Otto Gerholdt, Dreddenstr. 2.

Damenhüte

und Kinderhüte, garnirt u. ungarirt, empfiehlt in größter Auswahl
zu billigen Preisen 33362*
**Th. Sabor, Cranienstr. 204, zwischen Heinrichs-
platz u. Mautensfelstraße.**

Stelle und weiche
Hüte v. 2 Mt. an;
in hochlegant. Aus-
führung: 2,80-3,- Mt.
G. Böhm, Weichenburgerstr. 73, v.

Hüte, Mützen, Pelzwaren
zu enorm billigen Preisen bei 3396L*
**W. Schmeißer, Rütchenermeister,
Wollnowstraße, Ecke Landwehrstraße.**

Möbel

verliehen gewasene und neue, stannend
billig. Teilzahlung gestattet.
Beamten ohne Anzahlung. 29172*
**Neue Königstr. 59
u. Gneisenaustr. 15.**

Herren-Hüte 65 Pf.

Bessere Hüte enorm billig,
verkauft an der Fabrik
im Hauptloz 29592*
nur Barnim-Straße 4/5,
Sonntags geöffnet.

Herren-Hüte

u. Pelzwaren
eigener Fabrik in
großer Auswahl.
Gtabl. 1872.
P. Grund,
1. Geschäft: Brunnenstraße 150.
2. Geschäft: Dreddeckerstraße 134,
am Kolonnenplatz.

Deutsches Porter

Deffert u. Malzkräftiger 1. Rang.
Brauerei Burgkeller, Potsdam,
gegr. 1736, bel. f. Blutarmer, Brustkränke,
Reicht, Boden,
Nelson u. d. leicht
bestimmt, nahrh.
kräftigste Bier -
zu vortreffl. Besch.
best. Geschm. u.
Gewichtszunahme.
liberr. 14 Pf. ab
drei, 50 jeht Mt.
ext. In Geb. 1/2,
1/4, 1/8 u. 1/16 u. 1/32
abz. wecheln. bill.
Allein-Verandth.
f. Berlin u. Prop.
Vortrefflicher
R. In gl er,
Berlin, Brun-
nenstraße 152.
Nicht-Bildanzahl
- Qual. entscheid.

Für Händler, Ganzer etc.

Vöhrmeder Plancke und Lamm,
Strodreier und kleinere Weiser
à Pfd. 2,50 Mt. und 3,00 Mt. verleiendet
jeden beliebigen Posten franco gegen
Nachnahme **Herrn Posner,**
15325* **Vöhrmed 1. 28.**

Eingvögel,

Fogelbauer, Fogelkutter, Insektenmehl
ganz billig die Fogelhandlung
15280* **J. Stein, Wallstr. 72.**

Hut-Niederlage

eines Engros-Geschäfts.
Berlant zu Engrospreisen.
Billiger als in Ladengeschäften.
Kinder-Hüte von 1,- Mt. an.
Herren-Hüte 1,40
Herren-Hüte, weiche 1,60-2,75
do. steife 1,00-2,80
Gulden-Hüte 5,00-8,00
Chapeau-Plaques 8,00 Mt. an
Haar-Hüte 5,00
**Georgenkirchstrasse 5,
partiere rechts. (Rein Laden.)
M. Friedberg.**

Hüte!

Achtung! Hüte!
Weiche Herrenhüte von 1,50 an,
Kinderhüte und Mützen
zu den billigsten Preisen.
**Fritz Welth, Rixdorf,
Dobredstr. 78 part.
am Dornmannplatz.**

Herren-Hüte,

weiche von 1,40, steife von 1,75
an empfiehlt **G. Kietmann's** Fabrik-
lager, nur Mariannenstr. 33 pt. (E. Vab.)

Herren-Hüte

u. Pelzwaren
eigener Fabrik in
großer Auswahl.
P. Grund,
1. Geschäft: Brunnenstraße 150.
2. Geschäft: Dreddeckerstraße 134,
am Kolonnenplatz.

Herren-Hüte

u. Pelzwaren
eigener Fabrik in
großer Auswahl.
Gtabl. 1872.
P. Grund,
1. Geschäft: Brunnenstraße 150.
2. Geschäft: Dreddeckerstraße 134,
am Kolonnenplatz.

Herren-Hüte

u. Pelzwaren
eigener Fabrik in
großer Auswahl.
Gtabl. 1872.
P. Grund,
1. Geschäft: Brunnenstraße 150.
2. Geschäft: Dreddeckerstraße 134,
am Kolonnenplatz.

Preisliste von Carl Stier

Fabrik für 32366*
Herren- und Knaben-Garderobe.
Oranienstr. 168.
Potsdam: Brandenburgerstrasse 23.
Zur Winter-Saison
empfehle meine durchweg
sauber gearbeiteten u. elegant
stehenden Fabrikate
zu nachstehenden billigen Preisen:

A. Anzüge.

Jacket-Anzug von dunkel oder farbig melirtem Horn-Buckskin 1: ober 2reihig	16,- Mt.
Jacket-Anzug von kräftigerem Zwirnbuckskin	18,- "
Jacket-Anzug von blau oder schwarzem Cheviot 1: oder 2 reihig	18,- "
Jacket-Anzug von Zwirnbuckskin, schöne, neue Wasser, haltbar und solide	22,50 "
Jacket-Anzug von schwarz, braun oder blau Cheviot, eleganter Anzug	25,- "
Jacket-Anzug von melirtem Diagonal-Cheviot, sehr halber Anzug	25,- "
Jacket-Anzug von 1/2 Belour, hochmoderne Muster, haltbarer Stoff	25,- "
Jacket-Anzug von schwarz oder blau Kammgarn- Cheviot, mittelmäßig, eleganter Anzug	27,- "
Jacket-Anzug von Diagonal-Kammgarn 1: ober 2reihig	27,- "
Jacket- oder Rock-Anzug von Kachener Kamm- garn, eleganter Anzug	30,- "
Jacket- oder Rock-Anzug von melirtem Kamm- garn, feiner Promenaden-Anzug	33,- "
Jacket- oder Rock-Anzug von Diagonal-Kamm- garn, Cheviot, feiner, eleganter Anzug 39,-, 33,-	30,- "
Jacket-Anzug von feinem Diagonal-Cheviot in ganz neuen Farben, hochmodern	33,- "
Jacket-Anzug von prima Cheviot, schwarz, braun oder blau, sehr haltbar und hochlegant	36,- "
Jacket- oder Rock-Anzug von Kammgarn, feinste Qualität	48,-, 45,-, 42,-, 36,-
Jacket-Anzug von feinen deutschen und eng- lischen Neufheiten	50,-, 45,-, 42,-, 36,-
Gehrock-Anzug von Diagonal-Kammgarn, sehr eleg.	36,-
Gehrock-Anzug v. sehr feinem Kachener Kammgarn	45,-
Gehrock-Anzug von Kachener Kammgarn, hochleganter Gesellschaft-Anzug	50,-

B. Hosen.

Hosen von gezeichnetem Stoff	1,75 Mt.
Hose von Kaleskin oder gezeichnetem Baumwollstoff	2,25 "
Hose von kräftigem, gezeichnetem Stoff, schöne ge- strelte Muster	2,75 "
Hose von Zwirnbuckskin	3,10 "
Hose von schwerem Buckskin, gestrelte dunkle Muster	4,50 "
Hose von Zwirnbuckskin, schöne gestrelte Muster, sehr haltbar	5,50 "
Hose von kräftigem Belour, hell oder dunkel	6,50 "
Hose von Belour, in schwerer Waare	8,00 "
Hose von Kammgarn, Zuit	5,50 "
Hose von gestreltem Kammgarn, sehr schöne Muster	8,50 "
Hose von Cheviot, in schönen melirten Farben	5,50 "
Hose von Porrier Zwirnbuckskin, fest u. haltbar 7,50 u.	6,00 "
Hose von Kachener Kammgarn, schöne, dunkle Muster	8,50 "
Hose von Kachener Zwirnbuckskin oder Cheviot, elegante, sehr feine Muster, solide im Tragen,	15,00, 12,50, 12,00, 11,00, 10,50 bis
Hose von Kachener Kammgarn, hochlegante Neu- heiten 16,50, 15,00, 14,00, 13,50, 12,00 bis	11,00 "
Hose von schwarzem Satin, Tuch-Kammgarn, Kamm- garn od. Buckskin 16,50, 15,00, 12,00, 10,50 bis	8,50 "

C. Knaben- und Burschen-Anzüge.

Knaben-Anzüge für das Alter von 3-8 Jahren, in schönen,
neuen Mustern, hell oder dunkle Farben von 4,00 Mt. an.
Knaben-Anzüge für das Alter von 7-12 J. 7,50
Jünglings-Anzüge 12,00
Einsiegnungs-Anzüge in Satin, Kamm-
garn, Cheviot u. 30-12

Knaben- u. Jünglingsmäntel zu sehr billigen Preisen.
Die feinen Preise sind an jedem Gegenstand deutlich an-
gegeben. Handel ausgeschlossen.

In meiner Abteilung für Mahanfertigung befindet sich
ein außerordentlich reichhaltiges Stofflager mit allen Neu-
heiten ausgestattet.

Muster- und Mahanfertigung sende ich nach außerhalb und
garantire für tadellose Ausführung und eleganten Sitz.

Verantwortlicher Redakteur: August Jacobson in Berlin. Für den Inseratenteil verantwortlich: Th. Glöckle in Berlin. Druck und Verlag von Max Bading in Berlin.